

**Deutschland als Nothelfer.****Erklärungen des Prinzen Windisch-Grätz über die Berliner und die Wiener Beratungen.**

Nicht das an Erdfrüchten reiche und Desterreich viel näherstehende Ungarn ist es, das der diesseitigen Reichshälfte hilfreich beizuhelfen vermag, sondern Deutschland. Das ist, wie man weiß, das Ergebnis der jüngsten wirtschaftspolitischen Beratungen in Berlin und Wien. Der ungarische Ernährungsminister Prinz Windisch-Grätz, der dieser Tage aus Wien nach Budapest zurückgekehrt ist, erklärte einem Mitarbeiter des „Deli Hirlap“, das Ziel dieser Verhandlungen sei gewesen, daß Deutschland seinen Verbündeten im Notfalle helfend beizustehen befähigt und auch gewillt ist. So sieht die „gemeinsame Ernährungsfront“ aus! Minister Prinz Windisch-Grätz äußerte sich, wie uns aus Budapest, 2. d., telegraphiert wird, folgendermaßen:

Deutschland hat durch seine seit Kriegsbeginn bewährte Kriegswirtschaft erreicht, daß es nicht nur den eigenen Bedarf decken konnte, sondern auch seinen Verbündeten in solchen Fällen auszuweichen vermochte, wo bei diesen ein gewisses Vakuum in der Versorgung entstanden war. Dies gilt besonders von Desterreich, das bekanntlich nicht in der Lage ist, seinen Bedarf ohne Import zu decken und dessen dezentralisiertes Versorgungssystem viel zu wünschen übrig läßt. Im gegenwärtigen Augenblicke war die Rede davon, daß Desterreich infolge der in der Ukraine eingetretenen Zustände das ihm seitens Deutschlands zugesagte Brotgetreide nicht erhalten konnte. Die Folge davon waren die in der jüngsten Vergangenheit in Desterreich entstandenen Lebensmittelschwierigkeiten.

Um diesen Zustand zu beheben, wandte sich Kaiser Karl in einem Briefe an den deutschen Kaiser und betraute eine Mission damit, mit den kompetenten deutschen Faktoren zu verhandeln. Diese Verhandlungen bezweckten die Ueberbrückung der kritischen Zeit bis zur Einheimung der neuen Ernte. Die Mission löste ihre Aufgabe erfolgreich, und Deutschland gab wiederum Zeugnis seiner Bundesstreue und Opferbereitschaft. Deutschland deckte aus seinen Reserven der ihm für sein Heer zur Verfügung stehenden Mengen die unterbliebenen ukrainischen Lieferungen, und hierdurch kam nicht nur die Versorgung des Hinterlandes, sondern auch die unseres Frontheeres als ungestört und gesichert gelten.

Ich wiederhole und will damit die öffentliche Meinung Ungarns beruhigen, daß Deutschland überhaupt nicht die Absicht hegt und sie auch nicht gehegt hat, unsere wirtschaftliche Selbständigkeit auch nur im entferntesten anzutasten. Ich kann nur wiederholen, was ich im Hause bereits mitgeteilt habe, daß die tendenziösen Schlagworte von einem gemeinsamen Ernährungsgebiete, die man in die breiten Schichten der Bevölkerung hineingetragen hat, nichts anderes sind als Hirngespinnste, die vielleicht für politische Zwecke geeignet sein mögen, aber der Wahrheit durchaus widersprechen. Die Wahrheit ist, daß das in Deutschland mustergültig und mit Konsequenz strenge durchgeführte meisterhafte Versorgungssystem sich in tadelloser Weise bewährt hat.